

CARE
PAKET

MITTELALTER

Arbeitsblätter und
Unterrichtsideen
Sekundarstufe I



- Karl der Große
- Rittertum
- Dorf und Stadt
im Mittelalter



Inhalt

Vorwort	5
1. Einführung	6
2. Hinweise zur Umsetzung	7
3. Erläuterungen zu den Materialien	8
4. Unterrichtsmaterialien	
Wann war eigentlich das Mittelalter?	
Wann war eigentlich das Mittelalter?	10
Die Entstehung europäischer Nationalstaaten im Mittelalter	11
Könige und Kaiser	12
Kirche und Glauben im Mittelalter	13
Das „finstere“ Mittelalter?	14
Karl der Große und das Frankenreich	
Wer war Karl der Große?	15
Folienvorlage: Wie regierte Karl der Große sein Reich?	16
Karl der Große bereist sein Land	17
Die Verwaltung des Reiches	18
Die Aufgaben Karls des Großen	19
Welche Auseinandersetzungen hatte	
Karl der Große mit den Langobarden?	20
Welche Auseinandersetzungen hatte	
Karl der Große mit den Arabern?	21
Welche Auseinandersetzungen hatte	
Karl der Große mit den Bayern?	22
Welche Auseinandersetzungen hatte	
Karl der Große mit den Sachsen?	23
Wie hat Karl der Große das Frankenreich	
vergrößert – Zusammenfassung	24
Die Entwicklung des Reichs Karls des Großen – Zeitleiste	25
Folienvorlage: Das Reich Karls des Großen um 768	26
Folienvorlage: Das Reich Karls des Großen um 814	27
Lösungen	28



Das Leben in einem mittelalterlichen Dorf

Folienvorlage: Leben in einem mittelalterlichen Dorf	29
So lebten die Bauern – Ernährung	30
So lebten die Bauern – Kleidung	31
So lebten die Bauern – Wohnen	32
Wie wirtschafteten die Bauern?	33
Die Flurordnung des Dorfes	34
Die Arbeit der Bauern – Teil 1	35
Die Arbeit der Bauern – Teil 2	36
Dorfbewohner im Mittelalter	37
Die Bauern waren vom Grundherrschaft abhängig	38
Folienvorlage: Indischer Bauer bei der Feldarbeit	39
Folienvorlage: Das Leben der Bauern im Mittelalter	40

Lernzirkel: Die Stadt im Mittelalter

Lernzirkel: Die Stadt im Mittelalter – Lehrerinformation	41
Station 1: Wo entstanden Städte?	42
Station 2: Wie schützte sich die Stadt?	43
Station 3: Auf dem Marktplatz	44
Station 4: Armut und Krankheit im Mittelalter	45
Station 5: Das Leben in einer Stadt – Text	46
Station 5: Das Leben in einer Stadt	47
Station 6: Handel und Handwerk	48
Folienvorlage: Leben in einer mittelalterlichen Stadt	49
Lösungen zu den Stationen	50

Wie war das mit den Rittern?

Folienvorlage: Wie war das mit den Rittern?	51
Die Ausrüstung eines Ritters	52
Die Aufgaben eines Ritters – Teil 1	53
Die Aufgaben eines Ritters – Teil 2	54
Ein Ritterturnier	55
Die Sprache der Ritter – in neuer Bedeutung auch heute noch aktuell	56
Folienvorlage: Ritterturnier	57
Folienvorlage: Die Aufgaben eines Ritters – Schema	58

Die Kreuzzüge

Folienvorlage: Das Jahr 1095 – Schreckensmeldung aus Jerusalem	59
Die Kreuzzüge – Teil 1	60
Die Kreuzzüge – Teil 2	61
Ein Ritter kehrt zurück – Teil 1	62
Ein Ritter kehrt zurück – Teil 2	63
Kreuzzüge bereicherten das öffentliche Leben	64



Vorwort

*„Geschichte ist eine Fabel,
auf die man sich geeinigt hat.“*

Napoleon I.

In der Regel sind Burgen und Ritter allen Schülern aus Filmen und Büchern scheinbar bestens vertraut – dass sich ein ganzes Zeitalter mit all seinen divergierenden Entwicklungen und Widersprüchlichkeiten nicht auf ein einfaches Bild reduzieren lässt, wird dabei leider oft übersehen. In diesem Lichte betrachtet, muss auch das einleitende Zitat von Kaiser Napoleon eher missverständlich erscheinen, geht es der Geschichtswissenschaft heute doch vielmehr um die möglichst differenzierte, wertneutrale Untersuchung historischer Zusammenhänge und Gegebenheiten.

Gerade das Mittelalter erschien folgenden Generationen oft als finstere Zeit, von der man – bis auf ein paar Schlagwörter und gängige Bilder – nur eine sehr diffuse Vorstellung hat. Der Begriff „finsteres“ Mittelalter steht hierfür exemplarisch – Historiker bezeichneten Zeiten, über die sich mangels schriftlicher Aufzeichnungen nur wenig herausfinden ließ, als „dark ages“.

Die heutige Sicht auf die Epoche zwischen Spätantike und Neuzeit ist wesentlich umfassender und reicher, als sich dies in gängigen Klischeebildern darstellt. Neuere wissenschaftliche Forschungen, aber auch neue Ansätze im Umgang mit historischen Quellen haben dazu geführt, dass die Vorstellung vom Mittelalter als einer barbarischen, kulturlosen Zeit, in der Aberglaube, Hunger, Gewalt und Willkür an der Tagesordnung waren, ein für allemal der Vergangenheit angehört.

Die vorliegende Unterrichtsmappe soll dazu beitragen, den Schülern einen Einblick in dieses vielgestaltige, für das heutige Europa immer noch prägende Zeitalter zu geben. Der Übergang vom antiken römischen Weltreich zu den christlich geprägten europäischen Nationalstaaten, das Entstehen einer heute noch prägenden Wirtschaftsordnung und die Wurzeln von Kultur und Wissenschaft sollen hier untersucht werden.

Wahrscheinlich hatte Napoleon gute Gründe für seinen oben zitierten Ausspruch, und trotz aller wissenschaftlichen Forschung wird wohl ein Teil dieser Aussage im Kern immer Bestand haben, nichtsdestotrotz wäre es wünschenswert, wenn es mithilfe dieser Materialien gelänge aufzuzeigen, dass das Mittelalter mehr war als *Robin Hood* und *Die Ritter der Tafelrunde*.

In diesem Sinne viel Erfolg beim Lehren und Lernen

Ihr CARE-LINE Team



1. Einführung

Das Erbe und die Bedeutung des Mittelalters für unsere Zeit wurden und werden bis heute oftmals stark unterschätzt. Zwar umgeben uns seine Spuren in Form von Orts- und Familiennamen, Burgruinen und unzähligen historischen Funden in mehr oder weniger bedeutenden Heimatmuseen und auch unsere Sprache, die in dieser Zeit entstanden ist, ist immer noch voll von Redewendungen, die auf die Zeit der Könige und Ritter verweisen. Trotzdem ist unser Bild von dieser Epoche geprägt vom *Namen der Rose* und den *Säulen der Erde*, von Ritterspielen und Mittelaltermärkten in zahlreichen Kleinstädten.

So interessant und wertvoll diese Hervorbringungen der Populärkultur auch sein mögen, wesentliche Entwicklungslinien der europäischen Geschichte vermögen sie nicht adäquat wiederzugeben. Nach dem Ende des römischen Weltreiches und der Völkerwanderung setzte in West- und Mitteleuropa ein einzigartiger historischer Transformationsprozess ein, dessen Resultate noch heute die territoriale Gliederung und die gesellschaftliche und kulturelle Prägung des gesamten Kontinents bedingen.

Auch wenn dieser Prozess von vielen kriegerischen Auseinandersetzungen, von Rückfällen in Barbarei und Kulturlosigkeit begleitet war – an seinem Ende stand jene einzigartige Mischung aus antiker Überlieferung, aus germanischen, keltischen und orientalischen Einflüssen sowie aus christlicher Prägung, die unseren Kulturraum seit nunmehr vielen Jahrhunderten ausmacht.

In diesem Zusammenhang sind vor allem die Bedeutung des Christentums (mit all seinen historischen Irrungen) und die gemeinsamen Wurzeln Deutschlands und Frankreichs im Reich Karls des Großen hervorzuheben. Beide Aspekte werden im vorliegenden Band umfassend behandelt. Daneben liegt der Fokus auf der Entstehung der europäischen Stadt und den damaligen Lebensbedingungen – sowohl in den Städten als auch unter den Bauern auf den Dörfern.

Angesichts der aktuellen Konflikte auf der Welt erscheint auch der genauere Blick auf die Umstände der historischen Kreuzzüge und die damaligen Auseinandersetzungen mit moslemisch geprägten Volksstämmen hilfreich – werden dadurch eben nicht nur Differenzen, sondern auch Gemeinsamkeiten und positive Einflüsse deutlich.

Es bleibt zu hoffen, dass manche Redewendung oder mancher Ortsname nach der Auseinandersetzung mit den Inhalten dieses Buches in neuem Lichte erscheint, bzw. dass der Besuch eines Museums oder einer historischen Stadt-, Kloster- oder Burganlage – ausgestattet mit dem entsprechenden Vorwissen – wesentlich gewinnbringender verläuft, als zuvor. Denn – dies kann nicht oft genug betont werden – für die umfassende Vermittlung dieses Themenkomplexes sind Exkursionen, Museumsbesuche und ähnliche Unterrichtsvorhaben essenziell; nur so kann die angestrebte Synthese zwischen den großen Linien der Geschichte und dem persönlichen Erfahrungsraum gelingen.



2. Hinweise zur Umsetzung

Historische Sachverhalte und Zusammenhänge durch einen lebendigen Unterricht erfahrbar zu machen, ist ein hohes und anspruchsvolles Ziel im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe. Wie kann es verwirklicht werden?

Sicher nicht durch eine ausschließlich chronologische Aneinanderreihung geschichtlicher Begebenheiten in Form eines ausschließlich dozierenden Unterrichtsstils. Auch die Sicherung von Daten und Fakten durch Auswendiglernen wird hierbei nur sehr bedingt zum Gelingen beitragen. Das „Verstehen“ von Geschichte erfordert wesentlich mehr: abwechselnde Unterrichtstätigkeiten, Begegnung mit Quellen in Text, Bild und Schaubild, Auseinandersetzung mit Themen in Partner- und Gruppenarbeit, Vortrag gefundener Ergebnisse, die so oft als mögliche Herstellung eines Gegenwartsbezuges und handlungs- und projektbezogene Arbeitsweisen.

So sollen die in diesem Buch angebotenen Arbeitsblätter und Folienvorlagen lediglich ein didaktisches Grundgerüst bilden, das auf vielfältige Weise ergänzt und bereichert werden kann. Hier folgen nun einige stichpunktartige Tipps und Anregungen zur Unterrichtsgestaltung, sowie eine kleine Liste lohnenswerter Internetadressen zu den Themen.

Unterrichtsformen

Arbeit mit Texten und Bildern bzw. Schaubildern: Kernpunkt des Geschichtsunterrichts ist die Arbeit mit Quellenmaterial. Neben den hier vorliegenden Materialien wird der Lehrer sicherlich auf das Schulbuch zurückgreifen, es lassen sich aber auch im Internet interessante Beiträge zur Geschichte finden.

Exkursionen: Soweit dies sinnvoll durchführbar ist, empfiehlt es sich im Rahmen eines Wandertages oder einer Exkursion historische Stätten zu besuchen, um vor Ort anhand „echter“ Überreste größere Anschaulichkeit zu erreichen. Interessante Museen zum Thema und Burgen oder Burgruinen finden sich in ganz Deutschland in großer Zahl, so dass beinahe von jedem Ort aus eine Exkursion ohne allzu lange Anreise möglich ist.

Quellen

<http://www.wikipedia.de>: Gerade zu historischen Themen finden sich auf Wikipedia neben ausführlichen Erläuterungen zahlreiche Bilder, Karten und Schaubilder. Literaturhinweise, Zitate und Links zu interessanten Quellen runden das Angebot ab. Außerdem hat sich die Qualität der Einträge in den letzten Jahren deutlich verbessert.

<http://www.burgenwelt.de>: Detailliertes Verzeichnis von Burgen und Burgruinen weltweit, sehr hilfreich für die Planung von Exkursionen

<http://www.das-mittelalter.de>: Portal zum Thema

<http://www.paedagogik.net/wochenthemen/mittelalter/>: kleine Informationshäppchen zu verschiedensten Aspekten des Themas

<http://www.zum.de/psm/ma/material.php>: Umfangreiche Datenbank mit vielen kostenlosen Unterrichtsmaterialien



3. Erläuterungen zu den Materialien

Die Unterrichtsmaterialien bauen teilweise aufeinander auf, können daher der Reihe nach behandelt werden. Es wurde besonders auf eine abwechslungsreiche Darstellung der Inhalte geachtet. Der erforderliche Einsatz von Quellentexten wurde auf das Wesentliche beschränkt und die Schwierigkeit der Texte an die intellektuelle Aufnahmefähigkeit der Schüler angeglichen. Natürlich können alle Materialien auch unabhängig voneinander verwendet werden. Ebenso ist es möglich einzelne Einheiten fächerübergreifend einzusetzen bzw. zu erweitern.

Wann war eigentlich das Mittelalter?

In dieser Einheit soll das Mittelalter als Epoche zwischen Antike und Neuzeit kennengelernt werden. Neben der historischen Einordnung wird ein grober Überblick über die territoriale Gliederung Europas, die damaligen Herrschaftsformen und die Bedeutung des Klerus und der Kirche gegeben. In einem zusätzlichen Arbeitsblatt werden gängige Vorstellungen vom „finsternen“ Mittelalter auf ihren Wahrheitsgehalt hin untersucht.

Karl der Große und das Frankenreich

Sowohl in Deutschland, als auch in Frankreich werden die Anfänge der Nationalgeschichte auf Karl den Großen zurückgeführt. In diesem Abschnitt soll unter anderem gezeigt werden, wie Karl das Frankenreich regierte und die politische Verwaltung strukturierte. Daneben wird auf die Biografie des Kaisers sowie auf seine zahlreichen Auseinandersetzungen mit benachbarten Volksstämmen eingegangen. Eine Zeittafel sowie zwei Landkarten können als Ergänzung zu den Arbeitsblättern herangezogen werden.

Das Leben in einem mittelalterlichen Dorf

Im Mittelalter bestand Europas Bevölkerung in weiten Teilen zu 90% aus Bauernfamilien. Hier sollen zentrale Aspekte des feudalistischen Gesellschaftssystems vermittelt werden. Außerdem wird beschrieben wie die landwirtschaftliche Arbeit und die Sozialstruktur eines typischen Dorfes organisiert waren. Die Schüler lernen die Prinzipien der Dreifelderwirtschaft und des gemeinsamen Ackerbaus sowie zahlreiche historische landwirtschaftliche Gerätschaften kennen.

Lernzirkel: Die Stadt im Mittelalter

An sechs verschiedenen Stationen lernen die Schüler unterschiedliche Aspekte des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt kennen: von geeigneten Orten für eine Stadtgründung über Marktrecht, Handel und Handwerk bis hin zu Verteidigung und Bausubstanz mittelalterlicher Wohngebäude. Die Schüler sollen hier alle Inhalte möglichst selbstständig erarbeiten und im Idealfall auch die Richtigkeit ihrer Antworten selbst überprüfen (soweit möglich).



Wie war das mit den Rittern?

Durch unzählige Bücher und Filme sind Ritter fest in der Vorstellungswelt der Kinder verankert. In dieser Einheit erhalten die Schüler einen Überblick über Aufgaben und Tugenden eines Ritters. Daneben lernen sie seine Ausrüstung kennen und erfahren etwas über den Ablauf eines Ritterturniers. In einem weiteren Arbeitsblatt werden Redensarten und Ausdrücke untersucht, die aus der Ritterzeit stammen und nach wie vor verwendet werden.

Die Kreuzzüge

Der Begriff „Kreuzzug“ fand auch noch im letzten Jahrzehnt – in recht unschönen Bezügen – häufige Verwendung. Hier werden die Gründe für die historischen Kreuzzüge des Mittelalters erarbeitet. Daneben erhalten die Schüler einen Überblick über Ablauf und Erfolg der Kreuzzüge sowie über die, durchaus positiven, Nebeneffekte, die diese auf Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur ausübten.

Wann war eigentlich das Mittelalter?

Mit dem Wort „Mittelalter“ bezeichnet man die Epoche zwischen der Antike und der Neuzeit. Wie bei fast allen geschichtlichen Zeiteinteilungen sind die genauen Daten Gegenstand der Diskussion.

Die Antike, also die Zeit der Römer und Griechen, ging ungefähr im Jahr 500 nach Christus zu Ende. In der späten Antike verloren die Römer ihre Macht über Europa und im Zuge der Völkerwanderung organisierten sich die Reiche des ganzen Kontinents neu.

Das Ende des Mittelalters wird ungefähr auf die Mitte des 15. Jahrhunderts datiert. Bedeutende Ereignisse, die mit dem Ende des Mittelalters verknüpft werden, sind das Ende des oströmischen Reiches im Jahr 1453, die Erfindung des Buchdrucks (um 1450), die Entdeckung Amerikas durch Kolumbus im Jahr 1492 und schließlich die Reformation (1517). Zusammen läuteten diese Ereignisse eine neue Epoche ein.



Mittelalterliche Werkstätte

Das Mittelalter wird in Früh-, Hoch- und Spätmittelalter aufgeteilt. Im Frühmittelalter (6.–10. Jahrhundert) bildeten sich neue Reiche in Europa, bislang heidnische Volksstämme wurden missioniert und das feudalistische Wirtschafts- und Gesellschaftssystem entstand. Das Hochmittelalter (10.–13. Jahrhundert) bildet die Blütezeit des Rittertums. In dieser Epoche fanden die Kreuzzüge statt und der Handel zwischen Stadtstaaten und die Geldwirtschaft begannen sich zu entwickeln. In dieser Zeit erlebte ganz Europa einen Aufschwung. Das Spätmittelalter (13.–15. Jahrhundert) stellt eine krisenhafte Zeit für Europa dar. Die Kreuzfahrer unterlagen den Osmanen, der hundertjährige Krieg zwischen England und Frankreich begann und schließlich wurde der ganze Kontinent von einer verheerenden Pestepidemie und schlimmen Hungersnöten heimgesucht.

Der Begriff „Mittelalter“ für diese Epoche wurde erst im Nachhinein geprägt – damals sprach man vom „christlichen Zeitalter“. Der Ausdruck „finsteres Mittelalter“ kommt aus der Geschichtsforschung – ursprünglich bezeichnete man Zeitalter, über die man aufgrund fehlender Aufzeichnungen kaum etwas wusste, als „dunkle“ Jahrhunderte.

Arbeitsaufträge:

1. Welche geschichtlichen Epochen kamen vor und nach dem Mittelalter?
2. In welche Phasen wird das Mittelalter unterteilt?
3. Woher bekommt der Ausdruck „finsteres“ Mittelalter?